

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Anzeigen
kosten die kleinste Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Abonnementpreis monatlich 35 Pfg.,
mit Frachtkosten 45 Pfg. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 Mk. incl. Postgebühren.

Erscheint täglich
außer Sonntagen.
Druck und Verlag der
Vereinbuchdruckerei
Flörsheim,
Widderstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Heinz Treibach, Flörsheim.

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Nr. 2.

Freitag, den 3. Januar 1908.

12. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 2. Januar 1908.

— Automobilstraße Wiesbaden-Frankfurt a. M.
Die Errichtung der geplanten Automobilstraße durch den Taunus, die Wiesbaden mit Frankfurt verbinden soll, geht ihrer Verwirklichung immer mehr entgegen. Dieser Tage fand im Rathaus zu Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Ratspräsidenten Dr. von Kistner eine Versammlung von etwa 20 Herren statt, um über die Finanzierung der Angelegenheit zu beraten. Außer Vertretern der beiden Städte waren Vertreter des Kaiserlichen Automobilklubs aus Berlin, sowie Herren der Frankfurter Hochfinanz anwesend. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt, doch verlautet u. a., daß Oberbürgermeister Wicks eine namhafte Beteiligung der Stadt Frankfurt habe in Aussicht stellen können.

Letzte Nachrichten.

* **Haag, 31. Dezember.** Der Führer der Calvinisten, Heemskerk, wurde von der Königin der Niederlande mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt.

* **Paris, 31. Dezember.** Der Justizminister Dupot-Dessaigne ist im Konferenzsaal des Senats infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

* **Konstantinopel, 31. Dezember.** Zum Fürsten von Samos ist an Stelle des abgesetzten Georgiades das Mitglied des Staatsrats Andria Copas Essendi ernannt worden.

* **Schanghai, 31. Dezember.** Die Unruhen in Kwangsi dauern fort. Namentlich finden an der Grenze von Tontin Kampfe statt. Die Verfolgung der nach China zurückziehenden Aufständischen ist äußerst schwierig. China hat Frankreich um die Erlaubnis gebeten, bei der Verfolgung der Flüchtlinge die Grenze um 5 Kilometer überschreiten zu dürfen.

(*) **Mannheim, 31. Dezember.** (Gasvergiftung.) Gestern vormittag wurde ein 25 Jahre alter lediger Beamter von Hergensbach in seiner Wohnung auf dem Sofa tot aufgefunden. Neben ihm lag tot sein Hund. Der Verstorbene wollte sich anscheinend, als er in der Nacht nach Hause kam, Tee oder Wrog zubereiten und ließ dabei versehentlich die Stichflamme des Gasofens offen stehen.

(*) **Stuttgart, 31. Dezember.** (Landw. Sitzung.) Im Landesgewerbemuseum wurde eine Sitzung des Gemeindeförderungsrates der Zentralstelle unter Leitung des Staatsrats Freiherrn v. Dv. abgehalten, an der auch der Herr Staatsminister des Innern, Dr. v. Bischoff mit Ministerialrat Sting teilnahm. Angenommen wurde ein Änderungsentscheid des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz (Herabsetzung der Altersgrenze für den Erwerb und Verlust von 18 auf 16 Jahre.) Ferner stand auf der Tagesordnung die Ausdehnung der Arbeiterbeschäftigung für die Beschäftigung jugendlicher gewerblicher Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre. Des weiteren wurde die Errichtung einer Geflügelzucht- und Lehranstalt in Hohenheim beschlossen. Regierungsrat Bauer berichtete hierauf über den Stand der genossenschaftlichen Verwaltung. Zuletzt wurde über die Erweiterung der Entschädigung für das an Maul- und Klauenseuche gefallene Vieh verhandelt.

(*) **Cannstatt, 31. Dez.** (Selbstmord.) Hier hat sich gestern morgen ein 32 Jahre alter, lediger Tagelöhner in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Brust beigebracht, der Verletzte wurde ins Hospital gebracht.

(*) **Hohenheim, 31. Dezember.** (Erdbeben.) Die Instrumente der Erdbewarte zeigten ein starkes Erdbeben an; die Bewegungen der Instrumente dauerten reichlich zwei Stunden. Der Herd des Erdbebens dürfte in einer Entfernung von 10 000 Kilometern zu suchen sein. (Daselbe Erdbeben wurde auf den Erdbewarten in Hamburg, Florenz, Washington aufgezeichnet.)

(*) **Regold, 31. Dezember.** (Tödtlicher Sturz.) Beim Ziehen von Telephondrähten hatte gestern nachmittag der Monteur Müller aus Pfersburg bei Horb das Unglück, abzufallen. Die Verletzungen waren so stark, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder; er ist 44 Jahre alt.

(*) **Tübingen, 31. Dezember.** (Wasserleitung im Steinlachthal.) Der große Wassermangel des letzten Sommers hat in den Gemeinden des Steinlachthals das dringliche Verlangen nach einer Wasserleitung in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gestellt. Es sollen nun zwei Pläne ausgearbeitet werden. Einer bezieht sich darauf, alles vom Rößberg kommende Wasser bei Gönningen zu fassen und den Gemeinden mit natürlichem Druck zuzuleiten. In zweiter Linie ist beabsichtigt, in der Nähe von Derendingen das Grundwasser des Neckars anzubohren, eine Pumpstation zu errichten und die Gemeinden talaufwärts mit Wasser zu versorgen. In Betracht würden kommen die Gemeinden des Steinlachthals im Oberamt Tübingen und Rottenburg: Derendingen, Dülzingen, Rehren, Osterdingen, Velsen, Döffingen, ferner die Gemeinden auf den „Härten“: Mähringen, Immenhausen, Wankheim, Jettensburg und Rusterdingen und endlich vom Oberamt Reutlingen die Gemeinden: Somaringen, Ohmenhausen, Bronnweiler. Eine baldige Lösung dieser Wasserversorgungsfrage wäre im Interesse aller beteiligten Faktoren sehr zu begrüßen.

(*) **Eislingen, 31. Dezember.** (Gas- und Wasserwerk.) Die beiden Gemeinden Groß- und Kleinsingen beschäftigen sich mit dem Plan der Errichtung eines gemeindefürsorglichen Gaswerks, das seinen Platz in der Nähe des Bahnhofes erhalten soll. Mit dem Bau wird voraussichtlich im nächsten Jahre begonnen werden. Das Gaswerk soll später Bahnanschluss erhalten; an der erforderlichen Rentabilität ist kaum zu zweifeln, da beide Gemeinden zusammen rund 7000 Einwohner zählen und von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zunehmen. Das schon seit längerer Zeit erregene Projekt einer Gruppenwasserversorgung für die Gemeinden Groß- und Kleinsingen, Salach und Sülgen scheint dagegen noch nicht spruchreif zu sein. Die Wassermessungen der Quellen im Lautertal haben wohl anfänglich eine ausreichende Wassermenge, und zwar 15 Sekundenliter, ergeben; im Hochsommer vorgenommene Nachmessungen ergaben aber nur das Vorhandensein von 2 Sekundenliter, so daß diese Quellen für eine Gruppenwasserversorgung nicht mehr in Betracht kommen. Neuerdings wurden Probefässer nach Wasser am Fuße des sogenannten Rehbirgs gegraben, die ziemlich viel Wasser ergeben haben; auch auf der linken Flanke bei Salach stieß man auf größere Mengen brauchbaren Wassers, so daß anzunehmen ist, daß wohl an einer dieser beiden Stellen das für ein Wasserwerk ausreichende Wasseraquivalent gewonnen werden kann. Die beste Lösung der Frage wäre zweifellos die gemeinsame Ausführung einer Gas- und Wasserleitung und die entsprechende gleichzeitige Ausführung des Gaswerks und der Gruppenwasserversorgung, weil dadurch die Kosten eine wesentliche Verringerung erfahren würden.

Gerichtszeitung.

(*) **Gefährlicher Gefangener** Im Zuchthaus in Ludwigsburg verfuhr am 30. November der Strafgefangene Josef Kiefer einem anderen Gefangenen namens Schiller während der Arbeit mit einem Weidenmesser sechs Stiche in den Kopf und den Hals, weil er auf Veranlassung Schillers am Tage vorher eine Disziplinarstrafe erhalten hatte. Der Verletzte lag drei Wochen im Krankenhaus schwer darnieder. Wegen dieser gefährlichen Körperverletzung wurde Kiefer jetzt von der Strafkammer Stuttgart zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verkehrsnachrichten.

(*) **Eisenbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt.** Auf 1. Januar 1908 erscheint zum Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck sowie von Vieh auf den R. B. St. Staatsbahnen vom 1. Mai 1907 ein Nachtrag 1, der Änderungen und Ergänzungen der Allgemeinen Zusatzbestimmungen und der besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sowie der Anlage 2 und eine Ergänzung der Tarife enthält. Nach den neuen Tarifbestimmungen dürfen Arbeiterwochenkarten aus an Sonn- und Festtagen benutzt werden, wenn diese nach der Arbeitsverteilung als Arbeitstage anzusehen sind. Werden die Karten an diesen Tagen nicht benutzt, so verlängert sich die Geltungsdauer ohne weiteres um die Zahl der ausgesetz-

ten Tage. Die in den Nachtrag aufgenommenen zussätzlichen Bestimmungen zur E. B. D. sind gemäß den Vorschriften in 1 (3) E. B. D. genehmigt worden. — Für die Dauer vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1909 (einschließlich) und widerruflich für die weitere Zeit wird das Warenverzeichnis des Ausnahmetarifs 6 (Württembergischer Lokalgutertarif, Seite 140) durch die Aufnahme folgender Güter ergänzt: Steinkohlen, Steinkohlensche, Steinkohlensche, Kokslein, (Cinders), Steinkohlensche und Steinkohlensche. Die Fracht wird wie für Gasloks nach den Sätzen des Kohlentarifs berechnet. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. — Am 1. Februar 1908 tritt das Tarifheft 4 des Mitteldeutsch-Südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs in Kraft. Es gilt für den Güterverkehr zwischen Stationen der preussischen Tarifgruppe 2 (mittleres Gebiet), der Militärseisenbahn, der Gr. Medl. Friedrich-Franz-Eisenbahn und der anschließenden Privatbahnen einerseits und württembergischen Stationen andererseits. Das Tarifheft kann durch die Güterstellen zum Preis von 70 Pfg. bezogen werden.

Aus aller Welt.

* **Zum Allensteiner Mord.** Immer noch liegt ein geheimnisvolles Dunkel über dem Mord des Majors von Schönebeck. Hauptmann v. Göben befindet sich, obwohl militärischerseits andauernd auf die kühnsten Verdachtsgründe gegen ihn hingewiesen wird, nach wie vor in Untersuchungshaft. Natürlich haben sich in Allenstein die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet. Viele zweifeln an der Schuld Göbens, und meinen, dieser Offizier, der so manches Mal in seinem bewegten Dasein dem Tod ins Auge gesehen habe, würde sich sicher auf der Stelle die zweite Kugel in die Schläfe gefügt haben, wenn die erste einem Kameraden hingestreckt hätte. Die Ermittlungen gehen dahin, woher die Kugel stammen kann. — Hauptmann v. Göben hat nach seiner letzten Vernehmung sein Abschiedsgesuch eingereicht, welches unter den vorliegenden Umständen sicher bewilligt werden wird.

* **Messerhelden.** In Hannover wurde bei einer Streiterei zwischen zwei ausländischen Arbeitern, wobei der eine durch 12 Messerstiche verwundet wurde, der Schutzmann, der den Uebeltäter festgenommen hatte, von anderen ausländischen Arbeitern überfallen, die den Gefangenen befreien wollten. Der Schutzmann ist durch Messerstiche schwer verletzt worden, ebenso ein anderer, der ihm zur Hilfe eilte. Von den Arbeitern wurden einige durch Säbelhiebe verletzt. Ein Arbeiter wurde in Haft genommen.

* **In der Not.** Ein entsetzliches Familiendrama wird aus Niesha berichtet: Infolge verzweifelter Notlage nahm eine aus fünf Personen bestehende Familie in der Ortschaft Gröba (Agr. Sachsen) Gift. Der Vater ist tot, die Mutter und zwei Kinder ringen mit dem Tode, nur das jüngste Kind gilt als gerettet. Der traurige Vorfall erweckt bei den Mitwohnern das tiefste Mitleid.

* **Verbraunt.** In St. Joachimstal warf der Arbeiter Schmidt versehentlich eine brennende Petroleumlampe um, die seiner am Tisch sitzenden Frau in den Schoß fiel. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie wenige Stunden später unter furchtbaren Schmerzen gestorben ist.

* **Räuber.** In das Haus des Landwirts Mailand in Wiedel (Westfalen) drang ein Räuber, der dem Landwirt im Kampf 17, der Frau 4 Messerstiche beibrachte. Er entkam, nachdem er eine Summe Geldes geraubt hatte. Die Verletzungen der Ueberfallenen sind sehr schwer.

* **Ueberfallen.** In St. Margarethen (Schweiz) ist der Wirt Hörler in seinem Haus auf der Treppe überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden. Der Täter, welcher aus der Wohnung 5000 Frk. geraubt hatte, entkam unerkannt.

* **Gestrandet.** Eine Nachricht aus London besagt, daß der russische Dampfer „Grogori Morjch“ mit 1900 Pflgern an Bord, bei Mousanish, 32 Meilen von Djeda, gestrandet ist. Einzelheiten fehlen noch.

Die Schutzwaffe im Fall Moschel.

Eigentlich ist der Fall Moschel vorläufig erledigt, er wird erst wieder das Publikum interessieren, wenn die Untersuchung abgeschlossen ist. Aber trotzdem sind bei dieser traurigen Geschichte allerhand Fragen aufgetaucht, die Bevölkerung in München ist noch immer in einer großen Unruhe, man fühlt sich nicht sicher mehr auf den Straßen. Dazu hat nun die Affäre in Berlin, die vor einigen Tagen vor der Strafkammer ihre Erledigung gefunden hat, etwas beruhigend gewirkt, ebenso wie die Interpellation der liberalen Landtagsabgeordneten in München, in der es heißt: „Was gedenkt der Herr Minister des Innern zu tun, um die anlässlich der Tötung des Studenten Moschel aus Lambshaus durch einen Schutzmann zu Tage getretenen Missetaten bei der Polizei der königlichen Haupt- und Residenzstadt München zu beseitigen?“

Dass etwas geschehen muß, nicht nur in München, in Bayern, sondern auch überall in deutschen Großstädten — denn dort kommen am häufigsten derartige Fälle vor — davon ist jedermann, auch der oder die zuständigen Minister, überzeugt. Es handelt sich nur darum, wie ist solchen Missetaten zu begegnen? Das Amt eines Schutzmanns in der Großstadt ist nicht so leicht, wie man es sich gewöhnlich denkt. Wer einmal Gelegenheit gehabt hat, sich genauer mit dem Dienst der Schutzbeamten zu beschäftigen, der ist vielleicht erstaunt, daß nicht häufiger solche Fälle wie in München vorkommen, daß der Schutzmann nicht viel öfter die Schuld verliert und zur Waffe greift. Vom Pöbel verhöhnt, ausgepöbeln und verfolgt, ja oft tätlich angegriffen, soll er immer die gleiche Ruhe bewahren, stets höflich und zuvorkommend, aber ruhig und fest gegen das Publikum sein, über alles Auskunft geben können usw., das ist eine schwere Aufgabe. Um den Posten eines Schutzmanns ganz erfüllen zu können, gehört eine besonders gute Ausbildung, und die läßt heutzutage in Deutschland noch viel zu wünschen übrig. Der Deutsche Kaiser hat seiner Zeit mehrere Berliner Schutzleute zu ihrer Ausbildung nach London geschickt, wo anerkanntermaßen die beste Polizei ist. Dabei kommen wir auf den Hauptpunkt der unglücklichen Affäre in München: der Schutzmann hat mit einem Revolver geschossen.

Spiele nicht mit Schießgewehren! Wie viel Unglück hat die kleine Waffe, der Revolver, bereits angerichtet! Ist es nötig, daß die Polizeibeamten mit einem Revolver ausgerüstet sind? Die preussischen Kriminalpolizisten tragen einen Revolver, aber wie selten kommt es vor, daß sie ihn gebrauchen; sie halten es für eine Ehre ihn möglichst wenig anzuwenden. Bei den großen Straßentrümpfen in Frankfurt vor einigen Jahren ist kein Schuß gefallen, bei dem Straßenerstreck in Hannover im Jahre 1900, wo es zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Polizei und Publikum kam, so daß mehrere Tage Militär bereit gehalten werden mußte, wurde kein Schuß abgegeben. Und gehen wir noch weiter. An den Schreibern dieser Zeilen wurde einmal von einem Herrn, der lange Jahre in London gewesen war, die Frage gerichtet, warum tragen in Deutschland die Schutzleute Waffen? Kein englischer policeman ist damit ausgerüstet, sie besitzen dort einen Stab aus sehr hartem Holz, der das Zeichen ihrer Würde und zugleich ihre Waffe ist. Ein Erheben des Stabes und der Verkehr der Wagen, Fußgänger, je nachdem, stößt, ein Senken und die ununterbrochene Wagenreihe setzt sich wieder in Bewegung. Der englische Schutzmann kommt also überhaupt ohne Säbel und Revolver aus, der Kriminalbeamte gebraucht letzteren nur sehr selten und nur in der allerhöchsten Not und der Schutzmann auf der Straße, wo durch einen Schuß so viele, auch Unschuldige getroffen werden können, trägt beide Waffen und erschießt einen Studenten. Man sollte denken, was in England möglich ist, müßte auch in Deutschland möglich sein. Auch unsere Gendarmen benutzen ihre Revolver sehr selten und sind doch auch Polizeibeamte, wenn sie auch nicht so häufig mit dem Publikum zusammenstoßen. Die Frage scheint uns daher sehr berechtigt: Wozu tragen die Schutzleute in den Städten Schutzwaffen?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wie man hört, finden zur Zeit in Stuttgart Besprechungen über die Reichssteuerfragen statt. Zu dem Zwecke sind der bayerische Finanzminister von Pfaff mit Ministerialrat Kohl aus München, der Präsident des badischen Finanzministeriums Geh. Rat Honfeller mit Geh. Oberfinanzrat Wallweg aus Karlsruhe in Stuttgart eingetroffen, um mit dem württembergischen Finanzminister Dr. v. Zeyer gemeinsam zu beraten.

Dem Kaiser wird an seinem Geburtstag ein Entwurf einer neuen Felddienstanordnung für die Infanterie vorgelegt werden. Der Vorsitzende der mit der Ausarbeitung des Entwurfs beauftragten Kommission ist der Kommandierende General v. Eichhorn in Frankfurt a. M.

Zur Krise im Flottenverein wird aus angeblich unbedingte zuverlässig unterrichteten Kreisen mitgeteilt, daß auch der Großherzog von Oldenburg in ganz unzweideutiger Weise seine Stellungnahme zum Ausbruch gebracht habe; er werde seine Beziehungen zum Flottenverein lösen, falls nicht dem Prinzen Rupprecht von Bayern Genugtuung gegeben werde.

Frankreich.

Ein Abgeordneter, der in der Kammer über die Frage der Reservistenübungen sprach, schloß mit den Worten: „Die Mißbräuche des Systems.“ In diesem Augenblick trat Ministerpräsident Clemenceau in den Saal und wandte sich, die Worte auf das vom Ministerium empfohlene und vom Abgeordneten Verleau bekämpfte System beziehend, nach dem Platz des Abgeordneten und rief: „Wir werden also jetzt über die Mißbräuche des Systems Verleau sprechen.“ Dieser erklärte darauf, er werde Clemenceau zur Rede stellen. Der Zwischenfall wurde in den Wandelgängen lebhaft besprochen.

In der Kammer wurde das Budget des Kriegs angenommen. Nur 1 Million Fr. wurde gestrichen, die der Senat für die Übungen der Reserve und der Territorialarmee ausgeworfen hatte. Nach Annahme des Finanzgesetzes nahm die Kammer sodann das gesamte Budget an. Der Finanzminister brachte noch eine Vorlage ein, wodurch die Brüsseler Zuckerkonvention genehmigt wird.

Marokko.

Aus La Marnia wird von einem Kampf zwischen Franzosen und Einwohnern gemeldet: Die Kolonne Felineau operiert gegenwärtig gegen die Beni Khaleb, den hartnäckigsten Teil der Beni Snassen. Das felsige Gelände bietet für die Truppen gewisse Schwierigkeiten, Felineaus Absicht ist, die Beni Khaleb zur Annahme der vom General Biaudet diktierten Bedingungen zu veranlassen und dann ins Hauptquartier Martimprey zurückzukehren, wo die Kolonne Branliere vorläufig ohne bestimmte Befehle lagert. Felineau hofft binnen 24 Stunden eine Verbindung mit Branliere herstellen zu können.

Das spanische Staatsministerium gibt bekannt, daß die Vertreter Spaniens und Frankreichs den Signatarmächten der Algierasakte in einem Rundschreiben die Mitteilung gemacht haben, der Sultan habe beide Regierungen mit der Ueberwachung des Waffen- und Munitionsmuggels betraut, gemäß den Art. 24, 25, 80 und 91 der Algierasakte. Die Maßregel tritt sofort für die Dauer eines Jahres in Kraft.

Amerika.

Der amerikanische Kriegsssekretär Taft bestritt in einer Rede, die er in Boston hielt, daß die Regierung für die Finanzkrisis irgendwie verantwortlich zu machen sei. Die Frage, mit der man sich endgültig abfinden müsse, sei, ob Amerika ein strenges System geordneter Eisenbahn- und Trustverhältnisse erhalten, oder das Feld denen eingeräumt werden soll, die für Verstaatlichung und Staatssozialismus eintreten.

Der erste Delegierte Brasiliens auf der letzten Friedenskonferenz ist in Rio de Janeiro eingetroffen. Er wurde mit fürstlichen Ehren empfangen und als Held vom Haag begrüßt.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser wird auf Einladung des Großherzogs von Sachsen-Weimar an der Einweihung des neuen Hoftheaters am 11. Januar teilnehmen.

Aus Anlaß des Todes des Geh. Rats Dr. Hinzpeter hat der Kaiser an den Schwiegerjohn des Verstorbenen ein sehr herzliches Beileid-Telegramm gerichtet. Auch von der Kaiserin, dem Prinzen Heinrich von Preußen und der Großherzogin-Witwe von Baden sind Beileid-Telegramme eingelaufen.

Prozeß Harden.

Zu unserem Berichte fügen wir noch hinzu: Auf Antrag des Justizrats Sello werden noch die übrigen geladenen Zeugen vernommen. Die frühere Kammerfrau der Frau v. Elbe, Frau von Marwitz, eine Nichte, und Gräfin Dankelmann, eine Schwester des Grafen Moltke, sagen zu Ungunsten der Frau von Elbe aus, vor allem sprechen sie von Szenen, unter denen die Dienerschaft gelitten hätten, und von Launenhaftigkeit der früheren Gemahlin des Grafen. Da auf weitere Beweisaufnahme verzichtet wird, folgen die Gutachten der Sachverständigen, von denen Medizinalrat Hoffmann, Dr. Moll und Geheimrat Eulenburg übereinstimmend erklären, auf Grund des Gehörten und Gesehenen, könne auf eine Homosexualität des Grafen Moltke nicht geschlossen werden. Auch Dr. Hirschfeld schließt sich dem an und zieht sein Gutachten aus der Schöffengerichtssitzung zurück, weil die Grundlage dafür völlig beseitigt sei. Dr. Zwingenberg, der 27 Jahre in der Familie Moltke als Arzt tätig ist, hat niemals Andeutungen von Schwächen, wie sie dem Grafen vorgeworfen worden sind, gehört oder selbst bemerkt. Nach kurzer Pause erklärt der Vorsitzende, daß auf alle weiteren Beweisanträge verzichtet worden sei. Die Verhandlung wird dann vertagt.

Berlin, 31. Dezember 07.

In der heutigen Sitzung hielten der Staatsanwalt und die Verteidiger ihre Vorträge. Am Donnerstag erhält Harden, als Angeklagter, das letzte Wort. Der Oberstaatsanwalt beantragte am Schluß seiner Ausführungen für den Angeklagten Harden 4 Monate Gefängnis.

Nach dem Plaidoyer des Oberstaatsanwalts sprach Justizrat Dr. Sello; er entwarf ein Charakterbild des Grafen Moltke. Hierauf erklärte Graf Moltke, er habe die Uniform ausgezogen, weil er sie nicht mit Schmutz habe bewahren lassen wollen. Er betont, daß es in der Umgebung des Kaisers kein „Grüppchen“ und keine „Kamarilla“ gebe. Es gebe nur eine Tafelrunde und zwar die der kaiserlichen Familie, zu der

dieser oder jener befohlen werde, und die das Volk liebe und verehere. Daran werde sich nicht rütteln lassen. (Lebh. Beifall.) Hierauf trat eine Pause ein.

Vermischtes.

Das Jahr 1908 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen (das zweite Schaltjahr dieses Jahrhunderts). Das Osterfest fällt heuer ziemlich spät, nämlich auf den 19. April; demgemäß wird das Himmelfahrtsfest am 28. Mai, das Pfingstfest am 7. Juni gefeiert werden. Im ganzen Jahr wird diesmal keine Mondfinsternis auftreten, indem der Vollmond, von der Erde aus betrachtet, nie in den Erdschatten tritt. Dagegen sind die Neumonde im Januar, Juni und Dezember von Sonnenfinsternissen begleitet. Die totale Sonnenfinsternis am 28. Juni wird bei uns nur zu einem kleinen Teil zu beobachten sein, und die ringförmige Sonnenfinsternis am 23. Dezember wird für unser Gebiet wieder ganz unsichtbar bleiben.

Druce-Prozeß. Seit einiger Zeit beschäftigt die englischen Gerichte der höchst seltsame Fall Druce. Aus London wird dazu berichtet: In der Erbschaftsangelegenheit Druce wurde jetzt auf dem Highgatefriedhof das Grab der Familie Druce und ein darin befindlicher Sarg geöffnet. Die Tatsache, daß in diesem Sarg eine Leiche vorgefunden wurde, ist von entscheidender Wichtigkeit für den Anspruch, den Druce auf den Titel und die Besitzungen des Herzogs von Portland erhob. Er behauptete, sein Großvater sei der fünfte Herzog von Portland gewesen und habe als Herzog und Mister Druce ein Doppelleben geführt. Als er überdrüssig gewesen sei, als Mister Druce zu gelten, sei ein Scheinbegräbnis veranstaltet worden, bei dem an Stelle eines Leichnams der Inhalt des Sarges aus Blei bestanden habe.

Woher der Name Henry Clay. Jeder Zigarettenraucher hat schon von einer Henry Clay-Zigarette gehört, sie auch wohl gesehen, ob geraucht, wenigstens die echten, ist fraglich. Aber wenige wissen, was der Name zu bedeuten hat. Bestensfalls hält man Henry Clay für einen Zigarettenfabrikanten. Ein Prozeß, der in der letzten Zeit vor den deutschen Patentgerichten über diese Marke geführt wurde, hat erst die Bedeutung dieses Namens weiteren Kreisen verständlich gemacht. Die Hamburger Firma Köhling & Bibby hatte als Vertreterin der Havana Tobacco Co. (New York), welche ihrerseits Rechtsnachfolgerin der Firma Henry Clay and Co. Ltd. (London) ist, die Marke Henry Clay in Deutschland schützen lassen. Die deutschen Tabakfabriken haben dagegen den Antrag auf Löschung dieses Zeichens eingebracht, weil das Zeichen Henry Clay seit vielen Jahren gewohnheitsmäßig in Deutschland auch zur Bezeichnung einheimischer und ganz billiger Zigaretten verwendet wurde. Zur Klarstellung der gegenseitigen Ansprüche mußte natürlich auf die Natur des Zeichens zurückgegriffen werden. Es stellte sich heraus, daß die Zigarette ihren Namen nach einem amerikanischen Staatsmann führt, der zu seiner Zeit außerordentlich berühmt war. Er wurde 1814 als einer der amerikanischen Delegierten zur Abschließung des Friedens mit England nach Genf geschickt, er war sechsmal Sprecher des Repräsentantenhauses, einer der eifrigsten Förderer des Schutzzollgedankens in Amerika, er setzte das berühmte Missouri-Kompromiß durch, suchte nach Kräften dem Sklavenhandel zu steuern, bequeme sich aber doch im Jahre 1849 zu dem nach ihm benannten Vertrag, in welchem die Südstaaten für geringe Gelbzugeständnisse das berüchtigte Jagdgesetz gegen blutige Sklaven erhielten. Die Havanaer Firma Vances & Alvarez benannte nun in den 40er Jahren eines ihrer Fabrikate nach diesem damals so populären Staatsmann, dessen Unsterblichkeit — wenigstens in Europa — heute nur mehr auf den Erzeugnissen dieser Firma beruht. Diese Henry Clay-Zigaretten wurden erweislich schon vom Jahre 1858 an über Hamburg nach Deutschland importiert. Der erwähnte Prozeß endete damit, daß die deutschen Tabakfabriken mit ihrer Klage auf Löschung in beiden Instanzen abgewiesen sind.

Die Deutschen in Südrussland. Die Bewegung zur Einführung des deutschen Unterrichts in die Landesschulen und die Gründung neuer Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, macht unter den Deutschen im Süden von Rußland erfreuliche Fortschritte. In der lutherischen Kolonistenschule im Gouvernement Cherson und der Arim beherrscht durch Einführung des Deutschen auch für das Rechnen die deutsche Unterrichtssprache jetzt bereits 50 v. H. aller Lehrenden. Das Haupthindernis für die völlige Verdeutschung des Unterrichts bildet eine Auslegung der für die Volksschullehrer gültigen Bestimmungen, wonach die Befreiung der Volksschullehrer vom Dienst mit der Waffe nur für die Lehrer der russischen Schulen gelten soll. Diese Verfügung hängt natürlich wie ein Damoklesschwert über dem ganzen Lehrerstande, denn es ist eine entscheidende Frage für den Lehrer, ob er mit dem russischen Ruschik zusammen 3 Jahre als Gemeiner in der Kaserne leben muß oder seinen Militärverpflichtungen als Lehrer an der Kriegsschule nachkommen darf. Es ist jedoch zu hoffen, daß das Kultusministerium die Gleichstellung aller Lehrer in dieser Sache demnächst verfügen wird. — Jetzt haben sich auch die deutschen Menontengemeinden Südrusslands und der Arim zusammengetan und in einer Versammlung zu Halbstadt beschlossen, um die Genehmigung deutscher gleichberechtigter Schulen vorstellig zu werden, deren Kosten die Gemeinden aus ihrer Tasche zu tragen bereit sind. Was sich vor vielen Jahren im Nordwesten Rußlands vollzogen hat, das soll jetzt auch im Süden vor sich gehen, die Verbreitung deutscher Sprache, deutscher Art und Sitte.

Die täglich erscheinende

„Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

Solales.

Flörsheim, den 3. Januar 1908

8. Schwere Eisgang herrscht infolge der eingetretenen großen Kälte im Rhein. Die hiesigen Arbeiter der Opel-Werke konnten heute morgen nicht überfahren und müssen also zu den reichlichen Feiertagen der letzten 14 Tage noch einige weitere hinzufügen. Man glaubt, daß der Rhein, beim Anhalten dieser Kälte schon in ganz kurzer Zeit zugefroren sein wird. — Wieviel Grad Kälte heute morgen im Himmel stehen, können wir leider beim 6.sten W. den nicht verraten, da unser Redaktions-thermometer nur — 10 Grad nach Celsius zu verzeichnen hat und die Quecksilbersäule vollständig in dem Riegelchen verschwunden ist. Vielleicht gibt uns ein freundlicher Besucher diesbezügliche Auskunft.

Ein Opfer der Kälte. Gestern morgen wurde in Flörsheim bei den sog. Fichten, dem kleinen Wäldchen nach der Flörsheimer Fähre zu, ein anständig gekleideter Mann aufgefunden, der schon halb erfroren war. Er wurde nach der Wirtshaus „Mainluft“ gebracht, wo der Aermste erst nach einer Stunde etwa das Bewußtsein wieder erlangte. Von da wurde er nach Groß-Geron ins Kreis-Krankenhaus gebracht.

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Au der von mir auf

**Samstag, den 4. Januar d. J.,
abends 8 Uhr,**

hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats hiermit ein und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenheit sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung betr. Ankauf neuer Schulbänke.
Flörsheim, den 2. Januar 1908.

Der Bürgermeister: **Sand.**

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Krankengelder jeden Samstag und Erhebung der Monatsbeiträge für die Ortskrankenkasse Flörsheim finden jetzt nicht mehr in der Wirtshaus „Zum Schützenhof“, Flörsheim, sondern im „Lounus“ daselbst statt.

Flörsheim, den 2. Januar 1908.

Sand, Bürgermeister.

Gedenket der hungernden Vögel!

Ein Ereignis im geistigen Leben Deutschlands

bildet die Reorganisation einer der ältesten deutschen Monatsschriften, bei dem soeben erfolgten Eintritt in ihren 32. Jahrgang! „Nord und Süd“, vor mehr als 30 Jahren von Paul Lindau begründet, hat schon einmal lange Zeit eine führende Rolle im literarischen und künstlerischen Leben Deutschlands gespielt, bis jüngere und modernere Kräfte auf allen Gebieten sich an anderen Stellen vereinigten, ohne jedoch dem Ansehen des Blattes „Nord und Süd“ zu schaden, das noch immer in seiner altmodischen, ehrwürdigen Ausstattung, aber mit stets vornehmem und gediegenem Inhalt erschien, u. seinen grossen Leserkreis noch immer von Jahr zu Jahr erweiterte. Mit einem Schlage stellt sich „Nord und Süd“ jetzt in vergrößerter Formate und zeitgemässer künstlerischer Ausstattung durch sein geradezu imponierendes Programm, welches eine durchgreifende Umgestaltung nach aussen und innen bedeutet, an die Spitze aller Monatsschriften.

Bezeichnend für die Gediegenheit des Blattes ist die Art, in welcher die in anderen Zeitschriften, selbst in literarischen, oft mit einer gewissen Nebensächlichkeit behandelten Gebiete, z. B. die Rubrik „Bücherbesprechungen“, in „Nord und Süd“ gepflegt werden.

Der Verlag dieses Blattes hat nach dem soeben veröffentlichten Programm für den neuen Jahrgang für jedes Gebiet der Kunst, Wissenschaft und Kultur eine Kapazität für die Besprechung neuer Bücher zu Mitarbeitern gewonnen. Da sind Namen von allerhöchstem Glanze vertreten; so berichten z. B. die Universitätsprofessoren Max Dessoir (Berlin) über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Aesthetik, Heinrich Wölfflin (Berlin) und Paul Schupring (Berlin) über Kunstgeschichte und Kunstgewerbe, Richard M. Meyer (Berlin) über Literaturgeschichte, Ludwig Geiger (Berlin) über erzählende, Berthold Litzmann (Bonn) über dramatische Literatur, Ludwig Stein (Bern) über Philosophie, Heinrich Konen (Münster) über Naturwissenschaften, Felix Jacobi (Kiel) über Philologie, [M. Philippson (Berlin)]

über neuere Geschichte, Friedrich Niebergall (Heidelberg) und Albert Ehrhard (Strassburg) über protestantische und katholische Theologie, Arthur Seidl (Leipzig) über Musikgeschichte und Musikwissenschaft etc. Ueber neue Lyrik schreibt Gustav Falke, über Nationalökonomie Dr. Franz Oppenheimer (Berlin), über Anthropologie und Psychiatrie Prof. Cesare Lombroso (Turin). — Einen theatralischen Monatsbericht gibt Philipp Stein, Kurt Aram einen literarischen, Felix Poppenberg und Hermann Bang schreiben über Kunst, Dr. M. Breithaupt und Rich. Batka über Musik usw. [Fortsetzung folgt.]

Bereins-Nachrichten:

Bereitschaftungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Kaninchenzüchterverein „Fortschritt“:

Montag, den 6. Januar, abends 9 Uhr, Monatsversammlung bei Fr. Jost. Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist vollständiges Erscheinen notwendig.

Schnupfklub. Heute Abend Versammlung mit Freibier im Vereinslokal.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Johes Breckheimer.)

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Gesangverein Volksliederbund: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof“.

Geselliger, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 1/2 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Sum. Musikgesellschaft. Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Franz Weibacher.)

Gesangverein Viederfranz: Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost.)

Würfelsklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer.)

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

Regelklub Reutöcher: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelsabend im „Kaiserhof“.

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmässig Dienstags und Freitags statt.

Radfahrerverein Wanderlust: Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

Miet-Verträge

empfehlen die Buchdruckerei dieser Zeitung.

Eine 3 Zimmer-Wohnung

ist zu vermieten. Näheres Grabenstrasse 13.

Galte mich für die bevorstehenden Winter-Festlichkeiten im

Damen-Frisieren

bestens empfohlen.

Karl Frank, Friseur,
vis-à-vis „Karthäuser Hof“.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch gibt es nichts besseres wie



SOLO
MARGARINE
Zu haben bei
Heinrich Messer,
Flörsheim a. M., Untermainstrasse.

Von heute ab wieder

prima Bücklinge

Rollmops, Sardinen, Häringe, feinste holländer Käse, Schweizerkäse und beste Handläse, empfiehlt

Franz Schichtel,

Kolonialwarenhandlung, Untermainstrasse 20.

Neue serb. Wallnüsse

Pfd 26 Pfg. Neue Haselnüsse Pfd 40 Pfg. Neue Orangen per Stück 4 und 5 Pfg., 10 Stück 35 und 45 Pfg. - Rosinen Pfd. 36, 45 und 60 Pfg. Corinthen Pfd. 36 und 45 Pfg. Sultaninen Pfd. 60 und 70 Pfg. Amerik. Dampfpf. Pfd. 45 Pfg. Türkische Pflaumen Pfd. 20, 24 und 30 Pfg. Kranzfeigen Pfd. 26 Pfg. Gemischtes Obst 25 und 35 Pfg. Suppen- und Gemüseudeln Pfd. 24 Pfg. Salatoel, f. Sesamoel p. Schoppen 40 Pfg., f. Vorlauf-Rüböl per Schoppen 45 Pfg. empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Gute Ware.

Grosse Auswahl in

Billige Preise.

Winterschuhen für Herren, Damen u. Kinder.

Leder-Schuhe in allen Farben und Sorten,

Gummischuhe, Leder-Gamaschen in schwarzem und rotem Leder,

Kalbleder-Arbeitsschuhe für Herren u. Damen, finden Sie im

Schuhwarenhaus Simon Kahn,

Reelle Bedienung. Flörsheim a. M., Obermainstrasse 13.

Gute Passform.



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,
für Familie und Gesellschaft,
liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die
Vereinsbuchdruckerei.

Winterbefleidung

für Herren und Knaben!

Enorm billiger Einkauf.

Durch eine seltene Einkaufsgelegenheit sind wir in der Lage, einen ausserordentlich grossen Posten

= PALETOTS =

nur modernste, bestverarbeitete, hochelegante Stücke, wofür der Ruf unseres Hauses bürgt.

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen. — Jeder Käufer überzeuge sich von der Realität dieser Offerte:

Paletots	Wert Mk.	25.— bis 30.—	jetzt Mk.	21.—
"	"	30.—	jetzt	25.—
"	"	32.—	jetzt	28.—
"	"	35.—	jetzt	30.—
"	"	40.—	jetzt	32.—
"	"	45.—	jetzt	35.—

Grosse Posten Lodenjoppen enorm billig!

Sämtliche Knaben-Paletots

wegen Aufgabe des Artikels mit 25 Prozent Preisermässigung.

Gebr. Lessem
Mainz

Schusterstr. 46.

Schusterstr. 46.

Pelzwaren

in eleganter fachmännischer Ausführung und jeder Preislage empfiehlt das
Spezial-Geschäft

Jean B. Hämmerlein, Mainz
Ecke Ludwig- und Fuststrasse.

Filiale: 20 Markt 20.

1817 Telephon 1817.

Ich leiste für meine sämtliche Waren die weitgehendste Garantie, weil ich selbst fabriziere.

**Theater-
Malerei,**

Reinecke,
Hannover.

Für jede Art Grundbesitz: **Käufer** vor-
Stets in. **Grundstücksverkäufe** aller Art vermittelt R. Fischer, Frankfurt a.M., Reichthalallee 13. Telephon
Auf 10786. — Vertreter gesucht.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exp. d. Blattes):

Raffinierter Allgemeiner Landes-Kalender

auf das Jahr 1908. Redigiert von W. Wittgen.
— 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf. —

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalendarium re. Markt-
verzeichnis, Landwirtschaftl. und Gartenbaukalender, Zin-
stabellen, Trachtungskalender, Anekdoten, Auffsätze von
allgem. Interesse. „Im Dienste des Grobreg.“ von W. W.
Wittgen. — „Abt und Pfalzgraf“ von G. Spielmann. —
„Ein braver Schaffner“, eine Erinnerung aus der Schlacht
bei Jena von Wilhelm Riehe. — „Die Hausmanns-
höhlen“, ein Lohmädchen von Rudolf Diez. — Neue Scherz-
gedichte von Rudolf Diez. — Hofrat Dr. Spielmann, eine
Skizze von Wilhelm Wittgen. — Kurzer Rückblick auf das
Jahr. — „Willmar“ (zum Titelbild). — Vermischtes. —
Humoristisches (mit 6 Bildern).

Durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen
zu beziehen.

Dr. Holtz

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten und Ohrenleiden

wohnt

Kaiserstraße 18, Frankfurt a. M.

Ernst Helly, Klingenthal (Sa.) 804
Harmonikfabrik, gegr. 1872.
Lief. als Spezialität p. Nachn. direkt
an die Spieler, unter Garantie, seine
dauerdauerhaft gebauten, auf den Weltaus-
stellungen zu Sydney u. Melbourne
mit den 1. Preisen gekrönt.
Konzert-Zug-Harmonikas mit
offener Nickel-Klavatur, 3teilig (11
Falten) Doppelzug m. Metallschut-
ecken, vernick. Metallhassklappen.
10 Tast., 2 Reg., 50 Stim. M. 5.—
10 " 3 " 70 " 7.50
19 " 4 " 100 " 10.50
Selbsterlernschule, Kiste und Verpackung umsonst. 2, 3, 4,
5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51,
54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99,
102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135,
138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168,
171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198,
201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228,
231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258,
261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288,
291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318,
321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348,
351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378,
381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408,
411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438,
441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468,
471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498,
501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528,
531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558,
561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588,
591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618,
621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648,
651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678,
681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708,
711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738,
741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768,
771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798,
801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828,
831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858,
861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888,
891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918,
921, 924, 927, 930, 933, 936, 939, 942, 945, 948,
951, 954, 957, 960, 963, 966, 969, 972, 975, 978,
981, 984, 987, 990, 993, 996, 999, 1002, 1005,
1008, 1011, 1014, 1017, 1020, 1023, 1026, 1029,
1032, 1035, 1038, 1041, 1044, 1047, 1050, 1053,
1056, 1059, 1062, 1065, 1068, 1071, 1074, 1077,
1080, 1083, 1086, 1089, 1092, 1095, 1098, 1101,
1104, 1107, 1110, 1113, 1116, 1119, 1122, 1125,
1128, 1131, 1134, 1137, 1140, 1143, 1146, 1149,
1152, 1155, 1158, 1161, 1164, 1167, 1170, 1173,
1176, 1179, 1182, 1185, 1188, 1191, 1194, 1197,
1200, 1203, 1206, 1209, 1212, 1215, 1218, 1221,
1224, 1227, 1230, 1233, 1236, 1239, 1242, 1245,
1248, 1251, 1254, 1257, 1260, 1263, 1266, 1269,
1272, 1275, 1278, 1281, 1284, 1287, 1290, 1293,
1296, 1299, 1302, 1305, 1308, 1311, 1314, 1317,
1320, 1323, 1326, 1329, 1332, 1335, 1338, 1341,
1344, 1347, 1350, 1353, 1356, 1359, 1362, 1365,
1368, 1371, 1374, 1377, 1380, 1383, 1386, 1389,
1392, 1395, 1398, 1401, 1404, 1407, 1410, 1413,
1416, 1419, 1422, 1425, 1428, 1431, 1434, 1437,
1440, 1443, 1446, 1449, 1452, 1455, 1458, 1461,
1464, 1467, 1470, 1473, 1476, 1479, 1482, 1485,
1488, 1491, 1494, 1497, 1500, 1503, 1506, 1509,
1512, 1515, 1518, 1521, 1524, 1527, 1530, 1533,
1536, 1539, 1542, 1545, 1548, 1551, 1554, 1557,
1560, 1563, 1566, 1569, 1572, 1575, 1578, 1581,
1584, 1587, 1590, 1593, 1596, 1599, 1602, 1605,
1608, 1611, 1614, 1617, 1620, 1623, 1626, 1629,
1632, 1635, 1638, 1641, 1644, 1647, 1650, 1653,
1656, 1659, 1662, 1665, 1668, 1671, 1674, 1677,
1680, 1683, 1686, 1689, 1692, 1695, 1698, 1701,
1704, 1707, 1710, 1713, 1716, 1719, 1722, 1725,
1728, 1731, 1734, 1737, 1740, 1743, 1746, 1749,
1752, 1755, 1758, 1761, 1764, 1767, 1770, 1773,
1776, 1779, 1782, 1785, 1788, 1791, 1794, 1797,
1800, 1803, 1806, 1809, 1812, 1815, 1818, 1821,
1824, 1827, 1830, 1833, 1836, 1839, 1842, 1845,
1848, 1851, 1854, 1857, 1860, 1863, 1866, 1869,
1872, 1875, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893,
1896, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917,
1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941,
1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965,
1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989,
1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013,
2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037,
2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061,
2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085,
2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109,
2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133,
2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157,
2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181,
2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205,
2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229,
2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253,
2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277,
2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301,
2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325,
2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349,
2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373,
2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397,
2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421,
2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445,
2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469,
2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493,
2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517,
2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541,
2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565,
2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589,
2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613,
2616, 2619, 2622, 2625, 2628, 2631, 2634, 2637,
2640, 2643, 2646, 2649, 2652, 2655, 2658, 2661,
2664, 2667, 2670, 2673, 2676, 2679, 2682, 2685,
2688, 2691, 2694, 2697, 2700, 2703, 2706, 2709,
2712, 2715, 2718, 2721, 2724, 2727, 2730, 2733,
2736, 2739, 2742, 2745, 2748, 2751, 2754, 2757,
2760, 2763, 2766, 2769, 2772, 2775, 2778, 2781,
2784, 2787, 2790, 2793, 2796, 2799, 2802, 2805,
2808, 2811, 2814, 2817, 2820, 2823, 2826, 2829,
2832, 2835, 2838, 2841, 2844, 2847, 2850, 2853,
2856, 2859, 2862, 2865, 2868, 2871, 2874, 2877,
2880, 2883, 2886, 2889, 2892, 2895, 2898, 2901,
2904, 2907, 2910, 2913, 2916, 2919, 2922, 2925,
2928, 2931, 2934, 2937, 2940, 2943, 2946, 2949,
2952, 2955, 2958, 2961, 2964, 2967, 2970, 2973,
2976, 2979, 2982, 2985, 2988, 2991, 2994, 2997,
3000, 3003, 3006, 3009, 3012, 3015, 3018, 3021,
3024, 3027, 3030, 3033, 3036, 3039, 3042, 3045,
3048, 3051, 3054, 3057, 3060, 3063, 3066, 3069,
3072, 3075, 3078, 3081, 3084, 3087, 3090, 3093,
3096, 3099, 3102, 3105, 3108, 3111, 3114, 3117,
3120, 3123, 3126, 3129, 3132, 3135, 3138, 3141,
3144, 3147, 3150, 3153, 3156, 3159, 3162, 3165,
3168, 3171, 3174, 3177, 3180, 3183, 3186, 3189,
3192, 3195, 3198, 3201, 3204, 3207, 3210, 3213,
3216, 3219, 3222, 3225, 3228, 3231, 3234, 3237,
3240, 3243, 3246, 3249, 3252, 3255, 3258, 3261,
3264, 3267, 3270, 3273, 3276, 3279, 3282, 3285,
3288, 3291, 3294, 3297, 3300, 3303, 3306, 3309,
3312, 3315, 3318, 3321, 3324, 3327, 3330, 3333,
3336, 3339, 3342, 3345, 3348, 3351, 3354, 3357,
3360, 3363, 3366, 3369, 3372, 3375, 3378, 3381,
3384, 3387, 3390, 3393, 3396, 3399, 3402, 3405,
3408, 3411, 3414, 3417, 3420, 3423, 3426, 3429,
3432, 3435, 3438, 3441, 3444, 3447, 3450, 3453,
3456, 3459, 3462, 3465, 3468, 3471, 3474, 3477,
3480, 3483, 3486, 3489, 3492, 3495, 3498, 3501,
3504, 3507, 3510, 3513, 3516, 3519, 3522, 3525,
3528, 3531, 3534, 3537, 3540, 3543, 3546, 3549,
3552, 3555, 3558, 3561, 3564, 3567, 3570, 3573,
3576, 3579, 3582, 3585, 3588, 3591, 3594, 3597,
3600, 3603, 3606, 3609, 3612, 3615, 3618, 3621,
3624, 3627, 3630, 3633, 3636, 3639, 3642, 3645,
3648, 3651, 3654, 3657, 3660, 3663, 3666, 3669,
3672, 3675, 3678, 3681, 3684, 3687, 3690, 3693,
3696, 3699, 3702, 3705, 3708, 3711, 3714, 3717,
3720, 3723, 3726, 3729, 3732, 3735, 3738, 3741,
3744, 3747, 3750, 3753, 3756, 3759, 3762, 3765,
3768, 3771, 3774, 3777, 3780, 3783, 3786, 3789,
3792, 3795, 3798, 3801, 3804, 3807, 3810, 3813,
3816, 3819, 3822, 3825, 3828, 3831, 3834, 3837,
3840, 3843, 3846, 3849, 3852, 3855, 3858, 3861,
3864, 3867, 3870, 3873, 3876, 3879, 3882, 3885,
3888, 3891, 3894, 3897, 3900, 3903, 3906, 3909,
3912, 3915, 3918, 3921, 3924, 3927, 3930, 3933,
3936, 3939, 3942, 3945, 3948, 3951, 3954, 3957,
3960, 3963, 3966, 3969, 3972, 3975, 3978, 3981,
3984, 3987, 3990, 3993, 3996, 4000.

Berger's
Charlotte-
Schokolade
Elite-Mark

Königliches Theater Wiesbaden.
Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Veränderung der
Bortellung.

Freitag, 3. Dez. Ab. A „Die Rabensteinerin“.
Samstag, 4. Dez. Gastspiel Sigrid Arnoldson: „Carmen“.
(Carmen Frau Sigrid Arnoldson.)
Sonntag, 5. Jan. „Max und Moritz“, Anf. 2 1/2 Uhr.
Ab. B „Der Trompeter v. Sättigen“.

**Spielplan des Residenztheaters
Wiesbaden.**

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)
(Jugend- und Fünziger Karten gültig, wenn nichts anderes
angegeben.)
Freitag, 3. Jan. „Ganz der Papa“.
Samstag, 4. Jan. Neuheit! „Moderne Diploma“.

Unterhaltungs-Beilage

Störzheimer Zeitung.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.



Die unbegrüßte Sehnsucht nach ihrem Publikum, nach dem Klang ihrer süßen Stimme, die sie nach dem Aufbruch ihrer Schritte und Schritte in der Treppe der ersten Etage zu sich heranzog, deren er sich nicht zu entziehen vermochte.

Er nannte dem Künstler Petrus das Götter in der Wilhelmstraße und versprach ihm ein gutes Trinkgeld, wenn er sich nach Möglichkeit beeilete, und während der Wagen durch die zuckende Dunkelheit des Winterabends dahinrollte, ging es ihm noch einmal durch den Sinn: „Mein, ich habe von den Dingen nichts mehr zu fürchten. Und es war töricht, daß man sich jetzt so viel Sorgen gemacht hat.“

Dachte er jedoch, was die Zukunft ihm bringen würde, er hätte der Abgesandten des „Ordens der Freunde“ kaum mit solcher Ruhe gedenken können.

18. Kapitel.

Petrus brünnung lag in einem ihrer Salons ihrer Zante gegenüber. Die alte Zante wurde nicht lang aus ihrer Ruhe. Eine Lurche schien über das junge Mädchen gekommen, wie es sie früher nie geahnt. Bei jedem Lauten an der Tür schritt Petrus rasch etwas zu erwarten, das sie dem Mädchen ungeduldig entgegengehen ließ. Und deutlich hörte sie die Enttäuschung in ihren Augen, wenn sie ihr mitteilte, daß es nur der Postbote oder eine belanglose Mitteilung gewesen sei.

Zante Anna schüttelte sorglos den Kopf. Was hatte das alles zu bedeuten? Was war auf dieser Weise — mit der die kurze Fahrt nach Schladensee nannte — geschehen, daß ihre Nichte wie aufgewacht sei? Petrus empfand wohl, daß ihr Geheimnis der Zante aufschloß, und sie sagte die Notwendigkeit, die alte Zante aufzuklären; immer wieder nur schenkte sie vor diesen Augenblick zurück.

Zante Anna hatte während einer kurzen Begegnung, die sie mit ihm in Petrus' Grunmacherei gehabt hatte, eine tiefe Abneigung gegen Paul von Randow gefast. Aber es beugte eine Gleichgültigkeit gewesen, als sie erfuhr, daß der Herr in eine Auktion für Gesellschaften gekommen war; und sie hatte daraus, daß Petrus ihr gegenüber nie mehr von ihrem Verlobten sprach, die tröstliche Gewissheit gefast, daß das junge Mädchen diese Episode ihres Lebens vergessen sollte.

Wie sollte Petrus ihr nun die Wahrheit beibringen? „Zante“, begann sie endlich zögernd, „ich muß dir etwas erzählen — aber verzeih mir, ganz ruhig zu bleiben. Paul ist aus dem Herrenhaus entkommen und wird uns heute noch einen Besuch machen.“

(Schluß des vorigen)

Die Wirkung dieser wenigen Worte war ganz so, wie sie gefürchtet hatte. Die alte Dame war entsetzt in die Höhe gesprungen und blickte ihre Nichte an, als fürchte sie, Petrus sei nicht ganz richtig im Kopf.

„Der — der Petrus — hierher — in unsere Wohnung? Heute noch? Aber das ist doch vollkommen unbenutzbar!“

„Er ist so gesund wie du und ich. Es ist mit ganz unbegreiflich, wie er an jenen schrecklichen Ort kommen konnte — es muß irgend eine verheerliche Gewalttat an ihm verübt worden sein. Aber wie sind gestern Abend übereingekommen, alles Geschehene zu vergessen.“

„Gestern Abend? Ja, was soll denn das alles bedeuten? Hast du ihn denn gestern in Schladensee getroffen?“

„Nein, Liebes! Du mußt den kleinen Petrus entschuldigen, den ich gegen dich verübt habe. Ich bin nicht nach Schladensee, sondern nach Dresden gefahren, wohin sich Paul nach seinem Entkommen aus dem Herrenhaus gewandt hatte. — Du mußt dich mit jenseitigen alten abfinden, Zante! — Ich liebe ihn zu sehr, als daß ich noch von ihm lassen könnte. In acht Tagen fahren wir nach Hamburg und von dort aus nach London, wo wir uns trauen lassen. Bernard hat für uns bereits auf telegraphischem Wege eine englische Nacht gemietet, die wir für die Fahrt benutzen und auf der wir unsere Hochzeitsreise machen werden. Du begleitest uns natürlich. Am 3. Dezember fahren wir von Hamburg ab, bis dahin werden wir alle nach Schladensee über. Ich habe schon Befehlungen gegeben, daß eine Anzahl von Zimmern notwendig in Hamburg bereit werden. Paul, aber, wie wir ihn aus gewöhnlichen Gründen von jetzt ab nennen müssen, Wolfgang Winkler wird zwei Fremdenzimmer benützen; wir werden uns natürlich etwas einzurichten müssen. Wenn du doch die Freundlichkeit haben wolltest, Zante, an Pauls veränderten Namen zu denken und ihn nur so zu nennen — besonders vor Marie. Das Mädchen will mit in der letzten Zeit nicht mehr recht gefallen.“

In diesem Augenblick öffnete ein Diener nach drückendem Anklopfen die Tür und meldete:

„Der Wolfgang Winkler.“

Einen schönen Blick nach Pauls Gesicht auf die Zante, die mit unglücklichen Gesicht auf ihrem Stuhl saß, dann ging sie dem Besucher entgegen.

„Endlich, Liebes! — Ich habe mich noch die Gefahr, sagst du, und ich habe dich hier in die Augen, er jagt ihre Hand an seine Lippen; sie wartete, bis der Diener die Tür hinter sich geschlossen hatte, dann schlang

„Das Vaterland ist gerettet! Dann kann ich sterben!“ und mit demselben Schrei, mit dem sie Kur-Eddin getötet, durchbohrte sie sich das Herz.

So berichtet die Legende von Yamara und dem Könige Kur-Eddin.



Die Verbesserung der Mittelmittel in Japan. Die Finanzminister Salomon befindet in dem Werke „Unter Vorwand Japan“ (Kempis, Seemann) den Alkohol (bisher dem Tabak) als die „schwerste Steuerquelle“ (für den Staat), die bei einem der wichtigsten Gegenstände wirtschaftlichen Lebens für jedes künftige Mittelalter bilden dürfte. „Es ist bei der No-ierung des Salomon nur vom Standpunkt der Einnahmequelle aus betrachtet. Zugewandt der enormen Quantität von 4 000 000 Koku (1 Koku = 39,7 engl. Gallonen = ca. 180 Liter) jährlicher Produktion müßte die Regierung das Objekt auch als Industrie-Produkt von großer Bedeutung ansehen, das noch weiterer Entwicklung fähig erscheint. Solch gleich in vielen Punkten dem Bier, das in vorerwähnten fremden Ländern als ein wichtiger Handelsfaktor für den Export gilt. Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen beiden liegt in dem das vorerwähnte Material, das bei dem einen aus Reis, bei dem anderen aus Mais besteht. In England gibt es ungefähr 200 Banneten, die ein größeres Quantum Bier erzeugen, als 15 000 Banneten in Japan an Salz erzeugen können. Diese Tatsache fördert am meisten die Mangel unseres Biergewerbes aus, das ohne Zweifel noch recht primitiv ist. Wie sind der Ansicht, daß bei Einführung wissenschaftlicher Methoden sich die Produktion bedeutend vergrößern werden, daß die Industrie auch mit Feldfrüchten eine erhöhte Produktion vorzuziehen.“

„Zudem Salomon über den Tabak gesprochen, verliert er nachmal, es scheint kaum möglich, bessere und größere Erzeugung vorzuziehen. Einmalige Quellen aufzufinden als die Steuern auf Salz und Tabak. Der Preis des Salzes war, wie wir von Salomon Salomon in dem „allgemeinen Überblick“ über die Industrie und finanzielle System“ erfahren, im Jahr 1893: 15,93, 1897: 24,24, 1898: 25,99, 1899: 25,27 Yen. — Diese Aus- fahrungen geben zu denken. Ob die zunehmende Preise mit der wachsenden Industrialisierung des Landes zusammenhängen? In Japan herrscht zwar noch nicht das gewöhnliche die Be- standteile. Der Finanzmann betrachtet die Alkoholfrage wesentlich von finanziellen Gesichtspunkten aus; er scheint ein Nachstehen der Aufschubmethode und eine Stärkung derselben durch größere Exportation zu erkennen. Diese finanzielle Auswertung ist uns auch in Europa nicht fremd. Wir sind man auf eins hinweisen müssen: Der Sieg der Japaner über die Russen ist zugleich ein Sieg der Mithras über die Himmelskugel gewesen. — Ein preis- werter Mann hat einst erklärt, er würde es für den größten Segen halten, wenn unter seiner Regierung die Raumfahrt auf Null herabsetzte.

XII. Japan.

Die Bedeutung des Knotens. Herr Dunspreng: „Warum haben Sie denn den Knoten ins Taschentuch gemacht?“ Herr Dunspreng: „Ach, gut, daß Sie mich darauf aufmerksam machen. Der sollte mich daran erinnern, Sie wegen der fünfzig Mark zu mahnen, die ich Ihnen vor vier Wochen geliehen habe.“

Unschätzbare geendet. „Als ich voriges Jahr in der Such hier war, bestand noch ein enges Kabinettverhältnis zwischen Herrn Meier und meinem Müller.“

„Allerdings, aber das hat ein unglückliches Ende genommen.“ „Nicht möglich! Alle Welt in der Welt ist doch überzeugt, sie müßten sich küssen.“ „Das haben sie auch getan.“

sein so reines Gesicht verzerrt sich wie das eines Tigers; seine Lippen zucken wie im Kampfe, und mit heiserer Stimme spricht er: „Nicht, Niemand! Die Stadt ist verurteilt! Nach noch etwas später als die Erde ist die Stadt!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

„Nur ein Gedanke!“

